

Pflanzen nicht zusätzlich stressen

Ackerbau / Solange die Nachttemperaturen unter 0°C liegen, wird von jeglicher Behandlung abgeraten.

RIEDHOLZ April, April, der macht, was er will. Sonnenschein und sommerliche Temperaturen und dann wieder Frostnächte und Schnee bis ins Flachland. Hier gilt es nun geduldig zu bleiben und gestresste Pflanzenbestände nicht zu behandeln. Die Auswirkungen der teilweise deutlichen Minustemperaturen können langsam abgeschätzt werden.

Empfindliche Zuckerrüben

Wenn die Rüben auflaufen, sind sie besonders empfindlich auf starken Frost. Zum Teil fielen die Temperaturen in den vergangenen Tagen am Boden auf unter -5°C. Wer ein frisch aufgelaufenes Rübenfeld hat, sollte nach dem letzten Frost das Feld besichtigen und den Bestand auszählen. Frostschäden zeigen sich erst nach einer gewissen Zeit. Es



Frostnächte prägen den April. Es wird davon abgeraten, die Pflanzen mit Pflanzenschutzmitteln zusätzlich zu stressen. (Bild Andrea Zemp)



lohnt sich somit mindestens 24 Stunden nach dem letzten Frost abzuwarten und erst dann das Feld auszuzählen. Dazu an mindestens zehn Stellen im Feld 10 m ablaufen und dort die Rüben in der Reihe zählen. Eine Nachsaat lohnt sich in der Regel aber erst, wenn es weniger als 20 Rüben pro 10 m hat. Meistens ist das nur auf Teilstellen der Fall. Spezialisten der Fachstelle für

Zuckerrüben oder die kantonalen Pflanzenschutzstellen können beim Beurteilen eines dünnen Rübenbestandes helfen.

Mit Herbizid oder Insektizid zuwarten, bis keine Frostnächte mehr gemeldet werden (je nach Lage ab Samstag). Vorsicht in Feldern mit vielen Erdfluh-Frassstellen. Herbizide dringen durch die Verletzungen in die Rübe ein und verursachen verstärkt Phytotox. Beim Überschreiten der Schadschwelle (im Keimblatt 50% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen) kann nach dem Beantragen einer Sonderbewilligung ein Insektizid gespritzt werden. Danach sollte zwei Tage mit der Herbizidapplikation ge-

wartet werden, damit die Frassstellen vernarben können.

Kein Insektizid in die Blüte

Sobald die ersten Rapsblüten auf einem Feld offen sind, darf kein Insektizid mehr eingesetzt werden. Auch von einer Fungizidbehandlung in die Blüte ist aus Imagegründen abzuraten.

Unkrautkur vor der Ansaat

Nach Direktzahlungsverordnung müssen Blühstreifen für Bestäuber oder Nützlinge vor dem 15. Mai gesät werden. Neben der Standortwahl ist die Saattiefbearbeitung ein wichtiger Faktor für das Gelingen des Blühstreifens. Optimal wird die

Grundbodenbearbeitung sechs bis acht Wochen vor der Saat gemacht. Sobald es wieder wärmer und trockener wird, empfiehlt sich nun eine Unkrautkur durch mehrmaliges Eggen. Der Unkrautdruck wird so deutlich gesenkt, was sehr wichtig ist, da kein Säuberungsschnitt gemacht werden darf. Die langsam keimenden Blumen der Blühstreifen-Mischungen haben so bessere Voraussetzungen, ihre volle Pracht zu entfalten und möglichst viele Nützlinge und Bestäuber anzulocken.

Braune Stellen durch Frost

Das Getreide ist immer noch recht gesund. Zum Teil sind

braune Stellen auf den Blättern sichtbar. Dies kommt von der Kälte und sollte nicht mit Pilzkrankheiten verwechselt werden.

So wie es im Moment aussieht, könnte immer noch auf die 1-Fungizid-Strategie gesetzt werden. Dabei kann mit einer Fungizidbehandlung bis ins Fahnenblatt zugewartet werden. Wachstumsregler und allenfalls noch Herbizide sollten nicht eingesetzt werden, wenn noch Frostnächte bevorstehen. Damit Wachstumsregler richtig wirken, wird wüchsiges Wetter benötigt.

Andrea Zemp,
Pflanzenbauberaterin
BZ Wallierhof

Tipps der Woche

- Frisch aufgelaufene Zuckerrüben sollten nach dem letzten Frost besichtigt werden. Mindestens zehn Stellen im Feld 10 m ablaufen und die Rüben in der Reihe zählen (Nachsaat bei weniger als 20 Rüben auf 10 m).
- Sobald die ersten Rapsblüten offen sind, darf kein Insektizid mehr eingesetzt werden. Von einer Fungizidbehandlung wird abgeraten.
- Braune Stellen im Getreide sind Kälte-Symptome und nicht mit Krankheiten zu verwechseln.
- Wachstumsregler im Getreide nur bei wüchsigem Wetter einsetzen.
- Mit einer Fungizidbehandlung im Getreide bis ins Fahnenblatt zuwarten (1-Fungizid-Strategie).
- Blühstreifen müssen nach Direktzahlungsverordnung vor dem 15. Mai gesät werden.
- Wenn es wieder wärmer und trocken ist, empfiehlt sich eine Unkrautkur durch mehrmaliges Eggen, bevor Blühstreifen angelegt werden. ke

Tipps zur Unkrautbekämpfung im jungen Soja

Biolandbau / Sobald die ersten Blattpaare gebildet wurden, kann der Striegel mit wenig Zinkendruck erstmals eingesetzt werden.

FRICK Um Soja einen raschen Auflauf zu ermöglichen, wird die Pflanze bei einer Bodentemperatur von 10°C zwischen Mitte April und Mitte Mai in ein gleichmässig abgesetztes Saatbett auf 3 bis 4 cm bei schwerem und 4 bis 5 cm Tiefe bei leichtem Boden gesät. Idealerweise erlaubt der Rei-

henabstand den Einsatz einer Hacke (30 bis 50 cm).

Beim Blindstriegeln unmittelbar nach der Aussaat sollten die Keimlinge noch 2 bis 3 cm unter der Bodenoberfläche sein, damit sie nicht verletzt werden. Auf der Reihe fahren sollte tunlichst vermieden werden, um Lücken im

Bestand zu vermeiden. Die beste Wirkung wird bei trockener Bodenoberfläche erreicht.

Mit Striegel gegen Unkraut

Haben die Sojapflanzen das erste Blattpaar gebildet, kann die Kultur mit wenig Zinkendruck erstmals mit dem Striegel be-

arbeitet werden. Zu einem früheren Zeitpunkt würden die Keimblätter und damit die Pflanzen nachhaltig beschädigt. Dank des sehr geringen Zinkendrucks

Tage nach einem Hackdurchgang können neu aufkeimende Unkräuter mit dem Striegel reguliert werden. In der Regel reichen zwei bis vier Hackdurchgänge aus.

Boden: Nicht zu trocken

Beim Striegeln und Hacken sollte der Boden nicht zu trocken sein, da Sojapflanzen bei Bodenverkrustungen ausgerissen werden können. Idealerweise die Fingerelemente in der Reihe erst ab dem BBCH-32-Stadium (zirka 5 bis 6 Blätter) einsetzen, da sonst die Pflanzen zu sehr be-

schädigt werden können. Wertvolle Hinweise zum Anbau bietet die Publikation vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) «Biosoja aus Europa» (kostenlos im FiBL-Shop). Weitere Informationen zum Sojaanbau, darunter auch Videos des Sojaförderrings, siehe Link.

Matthias Klaiss, FiBL

Informationen zum Sojaanbau:
www.bioaktuell.ch ► Pflanzenbau
► Ackerbau ► Körnerleguminosen
► Biosoja



Striegeln im jungen Sojabestand hilft, das Unkraut zu regulieren.

(Bild Maurice Clerc, FiBL)



und einer maximalen Geschwindigkeit von 4 km/h kann eine Verletzung der Sojapflanzen vermieden werden. Neben dem Striegel ist auch ein Einsatz der Rollhacke zur Unkrautregulierung möglich.

Ab dem Zweiknotenstadium (Pflanzenhöhe zirka 15 cm) kann der Sojabestand gehackt werden. Bei einem Reihenabstand von 50 cm kann auch ein Sternhackgerät eingesetzt werden. Dies ist vor allem interessant, wenn der Pflanzenbestand in der Reihe schon relativ dicht ist, da die Sternhacke auch etwas Erde in die Reihen wirft. Zwischen zwei Hackdurchgängen können je nach Verunkrautung bis zu zwei Wochen vergehen. Ein bis drei

Reklame

Medax®

Richtig verkürzen: gleichmässige homogene Bestände, sichere Wirkung.

www.staehler.ch